

Relevant extracts from DE 44 14 215 A1

In order that the vessels and the inner space of the box are protected, the roof element 7 is placed onto the box.

Attaching support elements on the roof element 7 or the jamb elements 3 enables multiple modular boxes to be placed one on top of the other. Each modular box need not then be composed of entirely all the elements.

A modular box in accordance with Figure 1 consists of the following parts:

- a collecting trough element 1;
- a grating 2;
- jamb elements 3;
- end wall elements 4;
- a longitudinal wall element 6; *[sic]*
- bay door elements 6.1 and 6.2; and
- a roof element 7.

9. A container as set forth in any one of claims 1 to 8, wherein a roof element (7) is insertably arranged on the jamb elements (3) and the longitudinal wall side elements, end wall elements and/or intermediate faces (4, 5, 13).

THIS PAGE BLANK (USPTO)



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 44 14 215 A 1**

⑳ Aktenzeichen: P 44 14 215.3
㉑ Anmeldetag: 23. 4. 94
㉒ Offenlegungstag: 26. 10. 95

㉓ Int. Cl.⁸:
B 65 D 19/12
B 65 D 90/02
B 65 D 90/08
B 65 D 6/24
E 04 H 1/12
// B65D 90/24

DE 44 14 215 A 1

㉔ Anmelder:
Ohmen GmbH, 48282 Emsdetten, DE

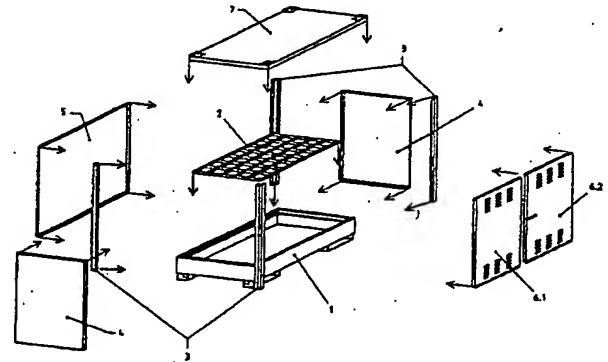
㉕ Vertreter:
Hoffmeister, H., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat., Pat.-Anw.,
48147 Münster

㉖ Erfinder:
Hoffmeyer, Michael, 49509 Recke, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

㉗ **Zusammensetzbarer Behälter**

㉘ Um einen Behälter einfach und sicher zusammensetzen zu können und ihn darüber hinaus so auszubilden, daß er für die Aufnahme von Gefäßen mit umweltschädlichen Stoffen geeignet ist, sind in einem bodenseitigen Behälterteil (1) an den Ecken Steckbefestigungselemente angeordnet. In den Steckbefestigungselementen sind Pfostenelemente (3) arretierbar. Die als Halterungseinrichtungen ausgebildeten Pfostenelemente (3) bestehen aus einem an wenigstens einer Teilseite offenen Profil, dessen abgewinkelte Teilkantungen in eine freigehaltene Öffnung ragen. Seitenwand- und Längswandelemente (4, 5) sind an wenigstens einer ihrer Außenseite mit einer im wesentlichen hakenförmigen Abkantung versehen, die beim Einschieben die abgewinkelten Teilkantungen hinterfassen und die Seitenwand- und Längswandelemente (4, 5) mit dem Pfostenelement (3) verbinden. Auf die Seitenwand- und Längswandelemente (4, 5) ist ein Dachelement (7) aufsetzbar. An den Pfostenelementen (3) sind Türelemente (6.1, 6.2) über eine Scharnierverbindung anbringbar.



DE 44 14 215 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen zusammensetzbaren Behälter mit

- bodenseitigen Behälterteil,
- Seitenwand- und Längswandelementen, die lösbar vom bodenseitigen Behälter an dessen vertikalen Seiten aufgerichtet sind und
- Halteeinrichtungen, im wesentlichen leicht lösbar wenigstens zum Zusammenhalten der Seitenwand- und Längswandelemente in ihrer aufgerichteten Stellung.

Ein Behälter der eingangs genannten Art ist aus der DE 22 33 825 C2 bekannt. Auf einer Palette wird ein aus U-förmigen Profilen gebildeter Bodenrahmen mit Hilfe von Nägeln oder durch Kleben befestigt. In den Rahmen werden Seitenplatten lösbar Kante an Kante an den vertikalen Seiten nach oben gerichtet eingesteckt. Die losen Seitenplatten werden in ihrer aufrechten Stellung mit Halteeinrichtungen zusammengehalten und oben mit einem U-förmigen Kantenrahmen versehen. Auf dem Kantenrahmen ist ein Deckel aufsetzbar, der gleichfalls mit Halteeinrichtungen gehalten wird.

Nachteilig ist, daß der Rahmen aus den U-förmigen Profilen separat durch Nageln oder Kleben befestigt werden muß. Ein weiterer Nachteil ist, daß als Halteeinrichtungen lediglich Spannbänder verwendet werden, die die einzelnen Seitenteile und den Deckel zusammenhalten. Hierzu ist eine separate Spannvorrichtung beim Zusammensetzen des Behälters notwendig. Ein wesentlicher Nachteil ist, daß ein solcher Behälter sich nicht für die Aufnahme von Gefäßen mit umweltschädlichem Inhalt, wie z. B. Öl, Giften oder dergleichen eignet. Durch die Ausbildung des bodenseitigen Behälters als flache Palette würde der austretende Inhalt aus den Gefäßen sofort in den Boden versickern können.

Aus der DE 37 19 301 C2 ist ein Container bekannt, der aus einem aus vier kantigen Hohlprofilen mit ISO-Eckteilen besteht. Die Hohlprofile können zu einem Metallrahmen zusammengesetzt und mit Wand- und Bodenplatten versehen werden. Damit sämtliche Teile zusammenhalten, müssen sie geschraubt werden. Werden in einen solchen Container Gefäße mit umweltschädlichem Inhalt gestellt, kann der austretende Inhalt aufgrund der eben ausgebildeten Bodenplatte sofort im Boden versickern.

Aufgabe der Erfindung ist es, einen Behälter zu schaffen, der einfach und sicher zusammensetzbar ist. Darüber hinaus soll der Behälter dafür geeignet sein, daß Gefäße mit umweltschädlichen Stoffen sicher zu lagern sind.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst,

- daß in dem bodenseitigen Behälterteil an den Ecken Steckbefestigungs-Eckelemente angeordnet sind,
- daß die Halteeinrichtungen als Pfostenelemente ausgebildet sind,
- die aus einem inneren an wenigstens einer Teilseite offenen Profil, dessen abgewinkelte Teilkantungen in eine freigehaltene Öffnung ragen, und
- die in den Steckbefestigungs-Eckelementen arretierbar sind, bestehen und
- daß die Seitenwand- und Längswandelemente an wenigstens einer ihrer Außenseiten mit einer im wesentlichen hakenförmigen Abkantung versehen

sind, die beim Einschieben die abgewinkelten Teilkantungen hinterfassen und die Seitenwand- und Längswandelemente mit dem Pfostenelement verbindet.

Die mit der Erfindung erzielten Vorteile bestehen insbesondere darin, daß durch die besondere Ausgestaltung der einzelnen Teile des Behälters die Pfostenelemente in das bodenseitige Behälterteil und die Seiten- und Längswandelemente in die Pfostenelemente gesteckt werden können. Hierdurch entsteht ein modular aufgebautes Behältersystem. Durch dieses Stecken wird ein Schweißen, Schrauben, Nieten oder sonstige aufwendige Verbindungen vermieden. Der Behälter ist zusammenlegbar platzsparend zu lagern und kann danach mit einigen wenigen Handgriffen an Ort und Stelle zusammengesteckt werden. Dabei können mehrere Behälter neben- und übereinandergestellt werden. Wird der Behälter an den jeweiligen Standorten nicht mehr benötigt, werden seine Einzelteile auseinandergezogen und sein Transport und seine Zwischenlagerung im platzsparenden auseinandergenommenen Zustand vorgenommen. Möglich ist das Einstecken und Herausziehen der Seitenwand und Längswandelemente insbesondere durch die an ihren Enden befindlichen hakenförmigen Abkantungen, die die abgewinkelten Teilkantungen so unterfassen, daß sie sicher und fest mit den Pfostenelementen verbunden und durch sie gehalten werden.

Um sich den besonderen Einsatzbedingungen anpassen zu können, sind die Seitenwandelemente vorteilhafterweise als Stirnwandelemente und/oder Zwischenstreben ausgebildet sind. Stirnwandelemente kommen dann zum Einsatz, wenn eine durchgehende Wand notwendig ist. Ist hingegen nur ein räumliches Abgrenzen erforderlich, bei dem durch einfachen Sichtkontakt die Befüllung des Behältnisses festgestellt werden soll, kommen Zwischenstreben zum Einsatz. Hierbei ist es möglich, daß zwischen die Pfostenelemente ein oder zwei Zwischenstreben geschoben werden. Die Zwischenstreben werden in den Pfostenelementen mit Hilfe von Verkeilungen, in Bohrungen geschobene Bolzen, Verschraubungen oder dergleichen beabstandet und waagrecht gehalten.

Vorteilhaft ist es, wenn die Abkantungen L-förmige Abwicklungen sind, deren freier Schenkel teilweise U-förmig nach innen zum gegenüberliegenden Schenkel zu einem Haken gebogen sind. Die L-förmigen Abwicklungen sorgen dafür, daß die einzelnen Wandelemente bündig mit dem Pfostenelement nach außen abschließen. Die U-förmig ausgebildeten Haken hingegen ermöglichen das Einschieben und Verbinden der Seitenwandelemente mit den Pfostenelementen.

Um eine sehr innige und gute Verbindung herstellen zu können, sind die U-förmigen Haken der Abkantungen so ausgebildet, daß sie der Materialstärke der Teilkantungen des äußeren Profilelements des Pfostenelements entsprechen.

Vorteilhafterweise sind die Stirn- und Längswandelemente an der zum bodenseitigen Behälterteil liegenden Seite mit einer -förmigen Abkantung und an der gegenüberliegenden Seite mit einer Kantung versehen. Hierdurch ist es möglich, die Wandelemente in den bodenseitigen Behälterteil einzuschieben und ihnen so einen zusätzlichen Halt zu geben.

Vorteilhaft ist es, wenn das Steckbefestigungs-Eckelement und die Ecke derart ausgebildet sind, daß das Steckbefestigungs-Eckelement die Teilseiten und die Teilkantungen und die Ecke, die den Teilseiten gegen-

überliegenden Seiten des äußeren Eckprofils des Pfostenelements umfassen können. Hierdurch wird gewährleistet, daß das Pfostenelement sicher gehalten wird.

Von besonderem Vorteil ist es, wenn das bodenseitige Behälterteil als Auffangwannenelement ausgebildet ist. Hierbei wird vorteilhafterweise auf das Auffangwannenelement ein Gitterrost gelegt. Werden auf das Gitterrost Gefäße mit einem umweltschädlichen Inhalt gestellt, ist gesichert, daß bei einem Auslaufen des Inhaltes dieser sich in dem Auffangwannenelement sammelt und so ein Eindringen in den Boden mit den sich daraus ergebenden Umweltschäden vermieden wird.

Zum Verschließen des Behälters werden vorteilhafterweise an den Pfostenelementen Türen, z. B. über angeschraubte Scharnierverbindung, angeschraubt. Die Türelemente können dabei so ausgebildet sein, daß sie die Öffnung vollständig oder teilweise verschließen. Damit die Gefäße im Behälter gegen Umwelteinflüsse geschützt sind, wird auf die Pfostenelemente, die Stirn- und Seitenwandelemente ein Dachelement einsteckbar angeordnet.

Vorteilhafterweise werden die einzelnen Elemente des Behälters, d. h. die Eckprofilelemente, die Stirnwandelemente, die Längswandelemente, die Türelemente usw. aus einem tafelförmigen Material gestanzt. Dieses tafelförmige Material kann eine besonders oberflächenveredelte Metallplatte, eine Kunststoffplatte, gegebenenfalls eine Holzplatte oder dergleichen sein. Anschließend werden die ausgestanzten Rohlinge auf Abkantpressen entsprechend geformt.

Die Erfindung wird nachstehend an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine Modulbox in schematischer Explosionsdarstellung,

Fig. 2 eine Modulbox in einer schematischen Draufsicht,

Fig. 3 ein eingesetztes Pfostenelement mit eingehängten Wandelementen in einem schematischen Teilausschnitt,

Fig. 4 ein in ein Auffangwannenelement eingesetztes Pfostenelement in einer schematischen Teilansicht,

Fig. 5a ein Eckprofilelement in einer geschnittenen Darstellung,

Fig. 5b einen Stanzrohling für ein Eckprofilelement gemäß Fig. 5a in einer Draufsicht,

Fig. 5c ein Eckprofilelement gemäß Fig. 5a in einer vergrößerten, geschnittenen schematischen Darstellung,

Fig. 5d einen Stanzrohling gemäß Fig. 5c in einer vergrößerten Darstellung,

Fig. 6a ein Auffangwannenelement in einer schematischen Draufsicht,

Fig. 6b ein Auffangwannenelement in einer schematischen Schnittdarstellung entlang der Linie VIB-VIB,

Fig. 6c ein Auffangwannenelement in einer schematischen Schnittdarstellung entlang der Linie VIC-VIC,

Fig. 7a eine Eckausbildung eines Auffangwannenelements gemäß Fig. 6a in einem schematischen Teilausschnitt,

Fig. 7b eine Eckausbildung gemäß Fig. 7a in einer schematischen seitlichen Innenansicht,

Fig. 7c einen Stanzrohling eines Steckbefestigungselements für eine Eckausbildung gemäß den Fig. 7a und 7b,

Fig. 8a einen Stanzrohling für ein Längswandelement in einer schematischen Draufsicht,

Fig. 8b ein aus einem Rohling gemäß Fig. 8a geboge-

nes Stirnwandelement in einer schematischen Seitenansicht,

Fig. 8c ein aus einem Rohling gemäß Fig. 4a gebogenes Stirnwandelement in einer schematischen Draufsicht,

Fig. 9a einen Stanzrohling für ein Zwischenstrebenenelement,

Fig. 9b ein aus einem Rohling gemäß Fig. 9a gebogenes Zwischenstrebenenelement in einer schematischen Draufsicht und

Fig. 9c ein aus einem Rohling gemäß Fig. 9a gebogenes Zwischenstrebenenelement in einer Seitenansicht.

Eine Modulbox gemäß Fig. 1 besteht aus folgenden Teilen:

- einem Auffangwannenelement 1,
- einem Gitterrost 2,
- Pfostenelementen 3,
- Stirnwandelementen 4,
- einem Längswandelement 6,
- Anschlagtürelementen 6.1 und 6.2 und
- einem Dachelement 7.

Gemäß den Fig. 6a—6c ist das Auffangwannenelement 1 eine rechteckförmig ausgebildete Wanne. Die Wanne ist an ihrer Unterseite mit Füßen 10.1, 10.2, 10.3, ... versehen. An der Oberseite ist eine Umrandung 12 angeordnet, die nach innen in eine Gitterrostaufflagefläche 11 übergeht. Die Ecken 1.1, ... 1.4 sind, wie insbesondere Fig. 7a zeigt, in Steckbefestigungs-Eckelemente 8 eingesetzt. Die Steckbefestigungs-Eckelemente 8 werden aus einem Stanzrohling gemäß Fig. 7c hergestellt. Der Rohling wird dabei so gebogen, daß die Eckteillseite 8.1 und 8.2 abgewinkelt und zwischen sich eine Eckteillseite 8.3 aufnehmen, die gegenüber den Eckteillseiten 8.1 und 8.2 um 45° geneigt sind. In der Höhe schließt das Steckbefestigungseckelement 8 mit der Gitterrostaufflagefläche 11, wie insbesondere Fig. 7b zeigt, ab.

In diese aus den Steckbefestigungs-Eckelementen 8 und den Ecken 1.1 ... 1.4 gebildeten Umfassungen wird, wie insbesondere Fig. 4 zeigt, das Pfostenelement 3 eingeschoben. Das Pfostenelement 3 besteht aus einem Profilelement 3.2. Das Profilelement 3.2 ist auch in Fig. 5a—5d gezeigt. Es wird aus einem Stanzrohling 3.2 zu einem Hohlprofil geformt. Es besteht aus rechtwinklig gegenüberstehenden Teilseiten 3.2.1 und 3.2.2, an denen nochmals im rechten Winkel jeweils eine Teilkantung 3.2.1.1 und 3.2.2.1 angeformt ist. An die Teilkantungen 3.2.1.1 und 3.2.2.1 sind wiederum im rechten Winkel Teilkantungen 3.2.1.2 und 3.2.2.2 angeformt. Die Teilkantungen 3.2.1.2 und 3.2.2.2 lassen eine Öffnung (14) frei. Die Teilseiten 3.2.1. und 3.2.2. gehen in weitere abgewinkelte Teilseite über, die um 45° geneigt ist und diese abschließend verbindet. Wie die Fig. 4 zeigt, wird das Profilelement 3.2 als Pfostenelemente 3 hinter dem Steckbefestigungseckelement 8 arretiert.

Die Herstellung des Längswandelements 5 ist in den Fig. 8a bis 8c gezeigt. Aus einer Platte wird ein Stanzrohling mit Eckausnehmungen an allen vier Seiten, wie Fig. 8a zeigt, ausgestanzt. Durch die Ausstanzungen ist es möglich, die Randbereiche entsprechend abzukanten, so daß sich Kantungen 5.1 und 5.2 bzw. 5.3' und 5.4' ergeben. Die Kantungen 5.3' und 5.4' haben eine umgekehrt L-förmige Gestalt. Die Kantungen 5.1 und 5.2 sind L-förmig ausgebildet und weisen an ihrem freien Schenkel einen nach innen zum gegenüberliegenden Schenkel gebogenen Haken auf. Dieser Haken ist U-förmig gebo-

gen und hat einen solchen Abstand zwischen den beiden U-Schenkeln, daß die Stärke der Teilkantungen 3.2.1.2 und 3.2.2 paß- und sitzgenau umfaßt werden. Das Stirnwandelement 4 ist in ähnlicher Art und Weise ausgebildet und weist an seinen Kanten Kantungen 4.1 auf. Die Stirnwandelemente 4 können jeweils entsprechend den Einsatzbedingungen durch Zwischenstrebenelemente 13 ersetzt werden. Die Zwischenstrebenelemente 13 werden aus einem Stanzrohling 13', wie er in Fig. 9a dargestellt ist, vorgestanz. Aus dem Stanzrohling 13' wird durch Abkantungen das Zwischenstrebenelement 13 geformt, das gleichfalls die beschriebenen Kantungen 13.1 und 13.2 aufweist.

Das Zusammensetzen des Behälters, wie er sich aus dem dargestellten Ausführungsbeispiel ergibt, sei erläutert:

Die einzelnen Elemente 1—13 werden wie bereits erwähnt aus einem Blech, das oberflächenbehandelt sein kann, gestanzt und entsprechend gebogen. Dadurch, daß die gebogenen Teile einzeln hergestellt werden und durch besondere Abkantungen und sonstige Vorbereitungen für ein Zusammenstecken bestimmt sind, können sie sehr platzsparend und effektiv zwischengelagert und darüber hinaus zum Einsatzort transportiert werden. Am Einsatzort selbst wird zuerst das Wannenelement 1 aufgestellt und, soweit erforderlich, mit dem Untergrund befestigt. Danach werden die Pfosten 3 in die Ecken 1.1, ... 1.4 eingeschoben und entsprechend arretiert. Danach werden die beiden Stirnwandelemente 4 und das Längswandelement 5 mit ihren Kantungen 4.1, 5.1, 5.2 ... hinter die Teilkantungen 3.2.1.2, 3.2.2 ... des äußeren Eckprofilelements 3.2 der Pfostenelemente 3 geschoben. Dabei umschließen die Kantungen 4.1, 5.1, wie insbesondere Fig. 3 zeigt, die Teilkantungen 3.2.1 und 3.2.2 derart, daß das Stirnwandelement 4 und das Längswandelement zum einen mit dem Pfosten verbunden und zum anderen abstützend an ihm gehalten werden. Diese Verbindung ist so gewählt, daß sie nicht nur die Wandelemente sicher in den Pfostenelementen hält, sondern darüber hinaus auch abdichtend gegen äußere Einflüsse wie Staub, Regen und dergleichen wirkt. Um ein Verbinden der Wandelemente mit den Pfostenelementen zu verhindern, kann z. B. ein entsprechendes flüssiges Konservierungsmittel eingesetzt werden, das darüber hinaus das Zusammenschieben der einzelnen Elemente vereinfacht. Danach werden an die Pfostenelemente 3 die Türelemente 6.1 und 6.2 angeschraubt. Die Türelemente weisen Scharnierelemente (nicht dargestellt) auf, die ein leichtes Öffnen und Schließen ermöglichen. Anschließend wird das Gitterrostelement 2 auf die Gitterrostauffläche 11 des Auffangwannenelements 1 gelegt. Selbstverständlich ist es auch möglich, das Gitterrostelement im Montageablauf vorher auf das Auffangwannenelement aufzulegen. Auf dieses Gitterrost können dann Gefäße mit Öl, Giften oder dergleichen gestellt werden. Austretender Inhalt wird sofort durch die Auffangwanne aufgenommen. Damit die Gefäße und der Innenraum der Box geschützt sind, wird auf die Box das Dachelement 7 gesteckt. Um den Pfostenelementen einen sehr guten Halt zu geben, sind an den Steckbefestigungs-Eckelementen 8 Distanzstücke 9 vorgesehen, die mit Hilfe einer Verschraubung oder eines anderen Arretierungsmittels einen festen Sitz der Pfostenelemente 3 ermöglichen. Soll die Modulbox an einer anderen Stelle aufgestellt werden, ist sie aufgrund der Steckverbindungen sehr einfach demontierbar und aufstellbar. Wesentlich ist darüber hinaus, daß aufgrund des modulartigen Aufbaus der Modulbox beliebige Teile

miteinander verbunden werden können und defekte Teile so wieder schnell durch neue ersetzt werden können. Durch diese Maßnahme senkt sich der Montage- und Wartungsaufwand sehr wesentlich.

Ein Anbringen von Abstützelementen auf dem Dachelement 7 oder den Pfostenelementen 3 ermöglicht, daß mehrere Modulboxen übereinandergestellt werden können. Jede Modulbox braucht dabei nicht vollständig aus allen Elementen aufgebaut werden. So können z. B. die Stirnwandelemente 4 teilweise weggelassen und gegebenenfalls durch ein oder mehrere Zwischenstreben 13 ersetzt werden. Auch das Aufsetzen eines Dachelementes 7 kann angepaßt an den jeweiligen Einsatzfall vorgenommen werden.

Patentansprüche

1. Zusammensetzbarer Behälter mit

- bodenseitigen Behälterteil (1),
- Seitenwand- und Längswandelemente (4, 5, 13), die lösbar vom bodenseitigen Behälter (1) an dessen vertikalen Seiten aufgerichtet sind und
- Halteeinrichtungen (3), im wesentlichen leicht lösbar wenigstens zum Zusammenhalten der Seitenwand- und Längswandelemente (4, 5, 13) in ihrer aufgerichteten Stellung, dadurch gekennzeichnet,
- daß in dem bodenseitigen Behälterteil (1) an den Ecken (1.1, ... 1.4) Steckbefestigungs-Eckelemente (8) angeordnet sind,
- daß die Halteeinrichtungen als Pfostenelemente (3) ausgebildet sind,
- die aus einem an wenigstens einer Teilseite (3.2.1, 3.2.2) offenen Profil (3.2), dessen abgewinkelte Teilkantungen (3.2.1.2, 3.2.2.2) in eine freigehaltene Öffnung (14) ragen, und
- die in den Steckbefestigungs-Eckelementen (8) arretierbar sind, bestehen, und
- daß die Seitenwand- und Längswand (4, 5, 13) an wenigstens einer ihrer Außenseiten mit einer im wesentlichen hakenförmigen Abkantung (4.1, 5.1, 5.2, 13.1, 13.2) versehen sind, die beim Einschieben die abgewinkelten Teilkantungen (3.2.1.2, 3.2.2.2) hinterfassen und die Seitenwand- und Längswandelemente (4, 5, 13) mit dem Pfostenelement (3) verbindet.

2. Behälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenwandelemente als Stirnwandelemente und/oder Zwischenstreben (4, 13) ausgebildet sind.

3. Behälter nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Abkantungen (4.1, 5.1, 5.2, 13.1, 13.2) eine L-förmige Abwicklung sind, deren freier Schenkel teilweise U-förmig nach innen zum gegenüberliegenden Schenkel zu einem Haken gebogen sind.

4. Behälter nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die U-förmigen Haken der Abkantungen (4.1, 5.1, 5.2, 13.1, 13.2) so beabstandet sind, daß sie die Materialstärke der Teilabkantungen (3.2.1.2, 3.2.2.2) aufnehmen können.

5. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Stirn- und Längswandelemente (4, 5) an der zum bodenseitigen Behälterteil (1) zeigenden Seite mit einer -förmigen Abkantung (5', 4') und an der gegenüberliegenden Seite mit einer Kantung (5.3') versehen sind.

6. Behälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Steckbefestigungs-Eckelemente (8) und die Ecken (1.1, ... 1.4) derart ausgebildet sind, daß das Steckbefestigungs-Eckelement (8) die Teilseiten (3.2.1.1, 3.2.2.1) und die Teilkantungen (3.2.1.2, 3.2.2.2) und die Ecken (1.1, ... 1.4), die den Teilseiten (3.2.1.1, 3.2.2.1) gegenüberliegenden Seiten des äußeren Eckprofils (3.2) des Pfostenelements (3) umfassen können. 5
7. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das bodenseitige Behälterteil als Auffangwannenelement (1) ausgebildet ist. 10
8. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß auf das Auffangwannenelement (1) ein Gitterrost (2) legbar ist. 15
9. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß auf die Pfostenelemente (3) und die Längswandseitenelemente, Stirnwandelemente und/oder Zwischenstreben (4, 5, 13) ein Dachelement (7) einsteckbar angeordnet ist. 20
10. Behälter nach Anspruch 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß an den Pfostenelementen (3) Türelemente (6.1, 6.2), zum Beispiel über eine angeschraubte Scharnierverbindung, befestigt sind. 25
11. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Eckprofilelemente (3.1, 3.2), die Stirnwandelemente (4), die Längswandelemente (5), die Türelemente (6.1, 6.2), die Steckbefestigungs-Eckelemente (8) und die Zwischenstreben (13) aus einem tafelförmig ausgebildeten metallischen Werkstoff, Kunststoff und/oder dergleichen Material gestanzt und geformt sind. 30

Hierzu 8 Seite(n) Zeichnungen

35

40

45

50

55

60

65

- Leerseite -

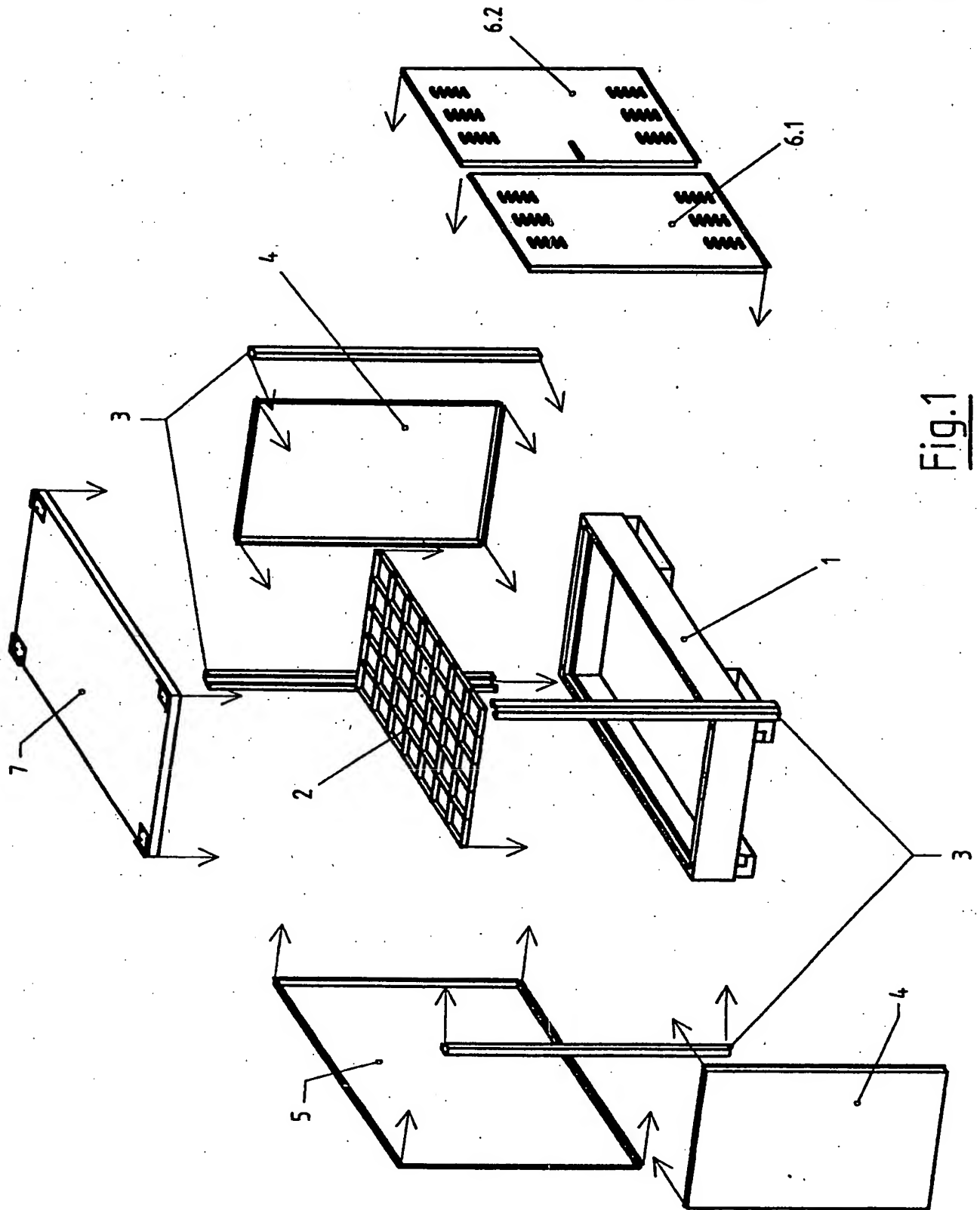


Fig.1

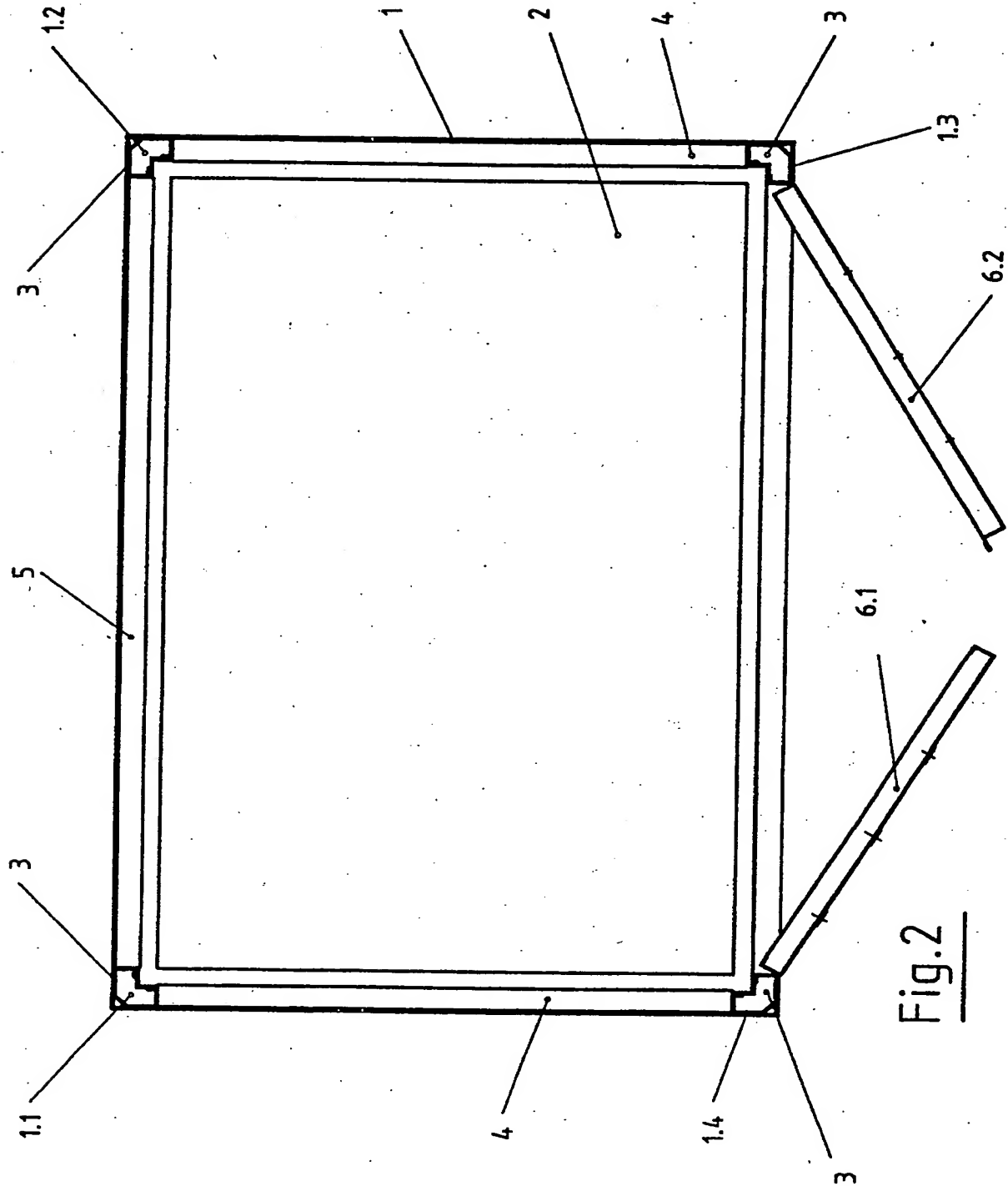


Fig.2

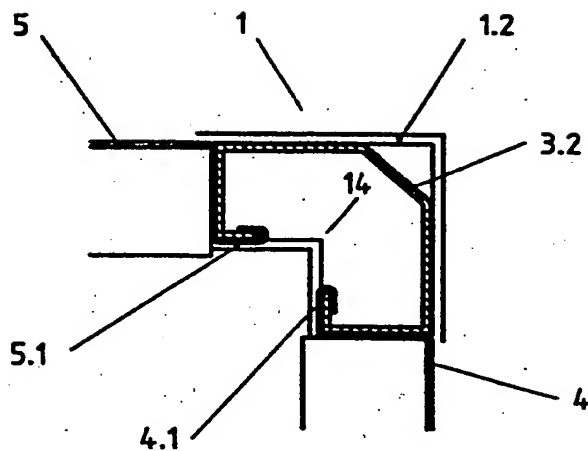


Fig. 3

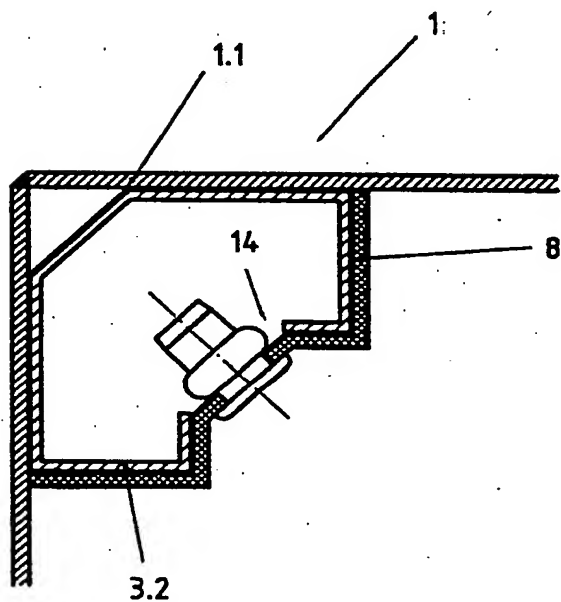


Fig. 4

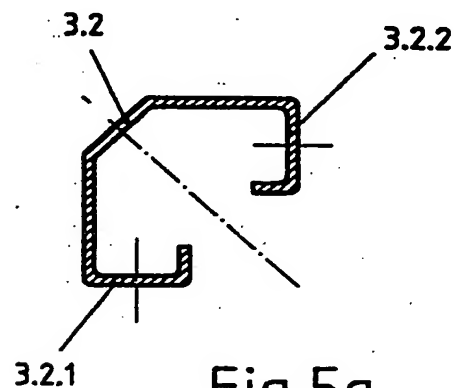


Fig. 5a

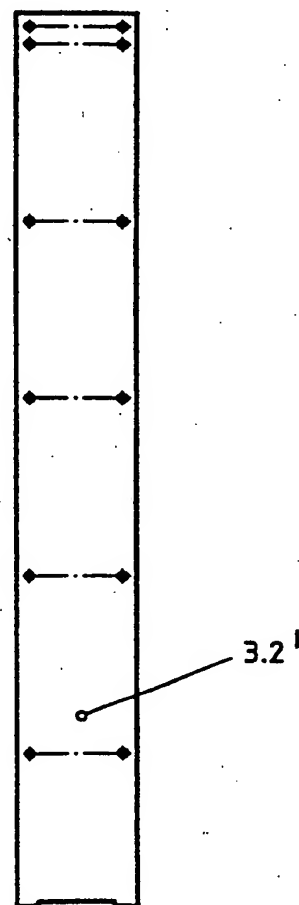


Fig. 5b

Fig.5c

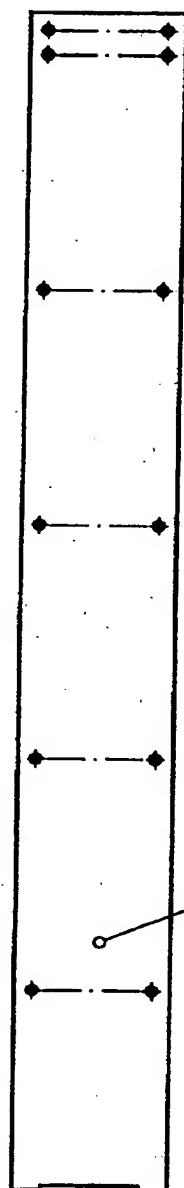
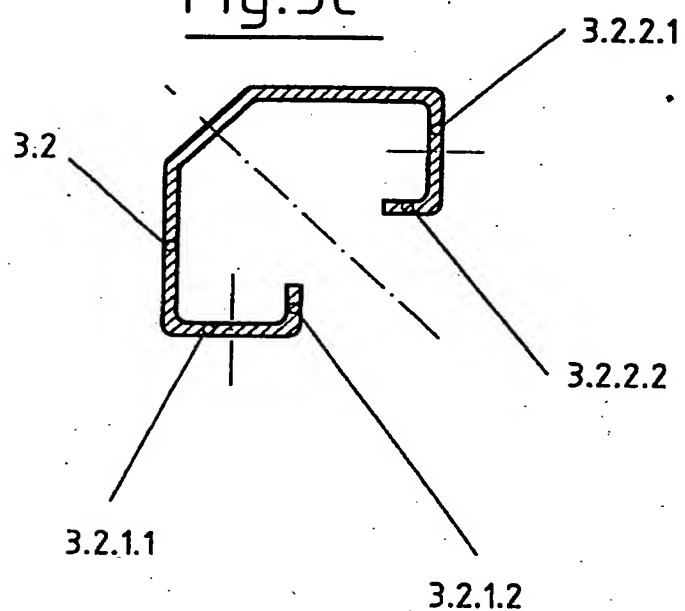
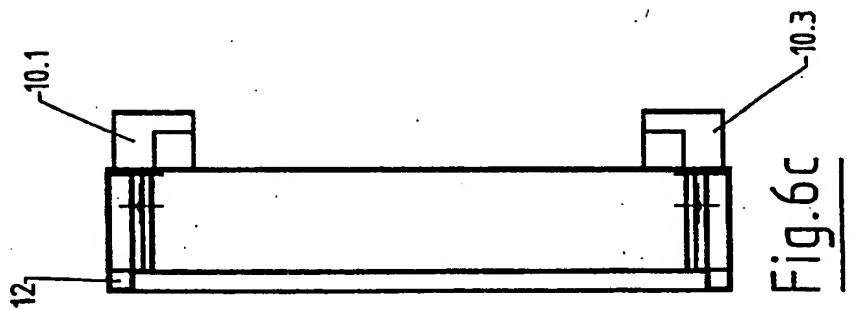
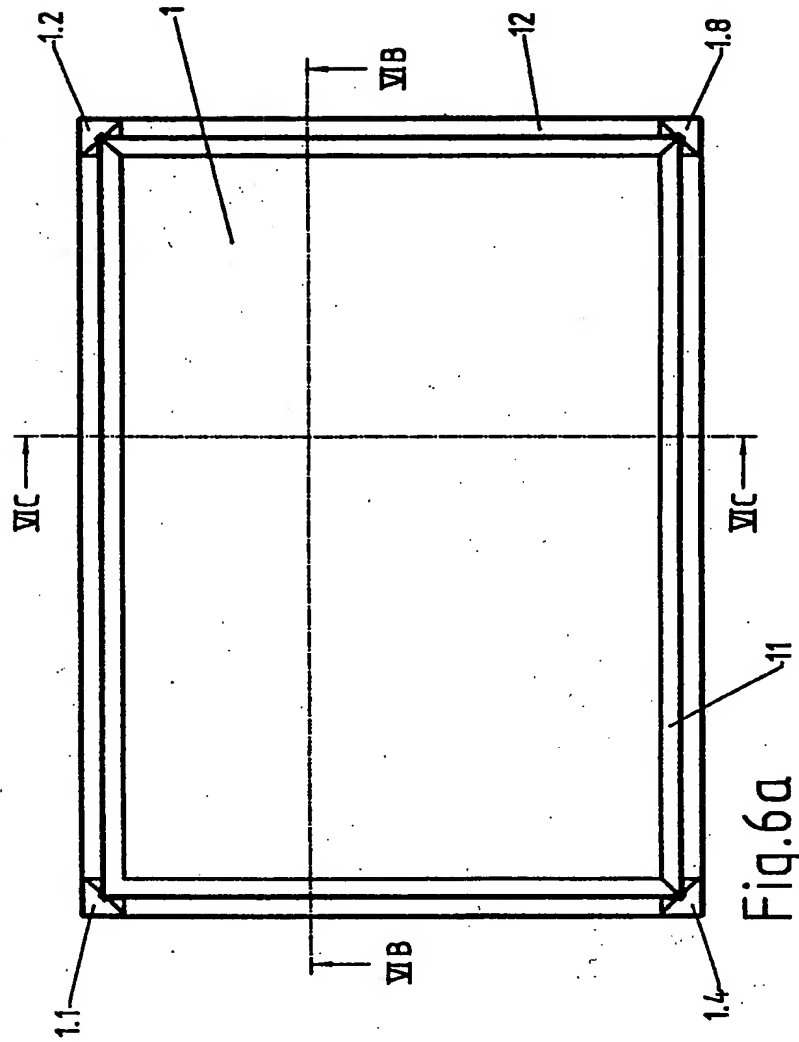
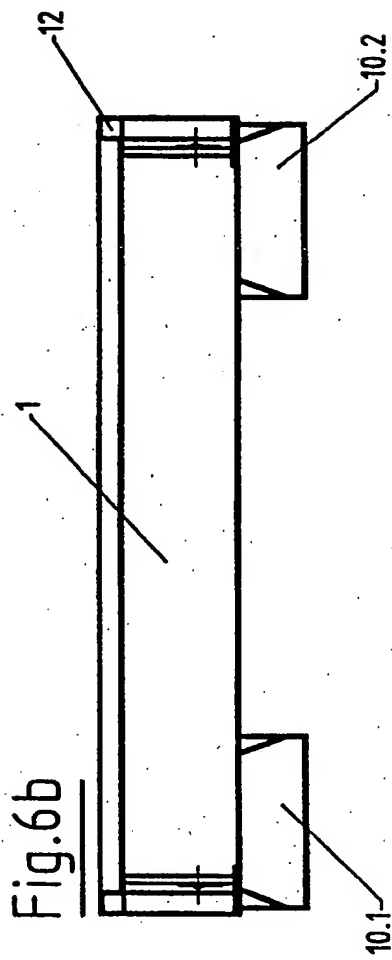


Fig.5d



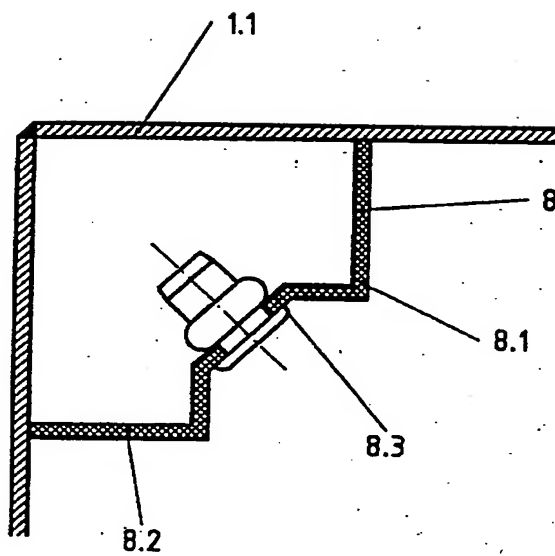


Fig. 7a

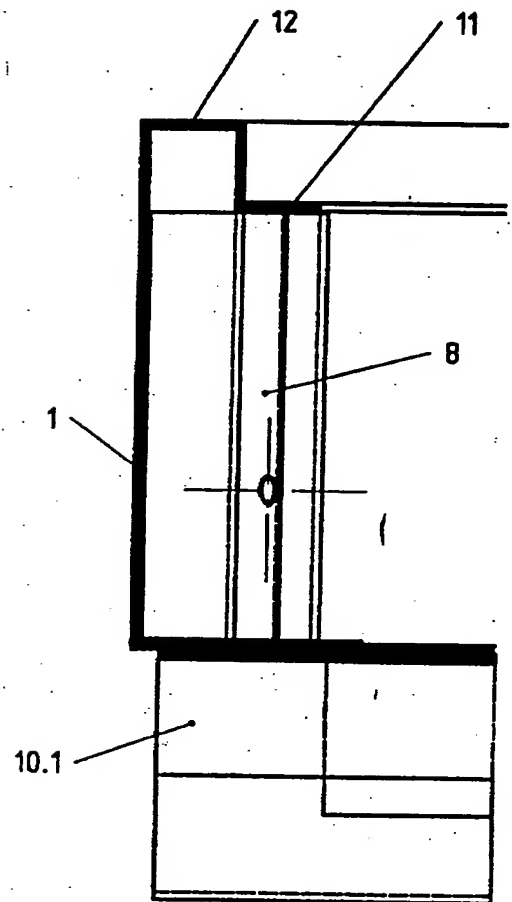


Fig. 7b

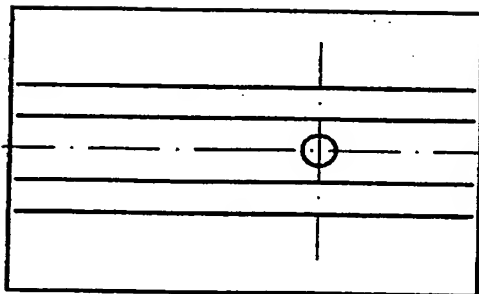


Fig. 7c

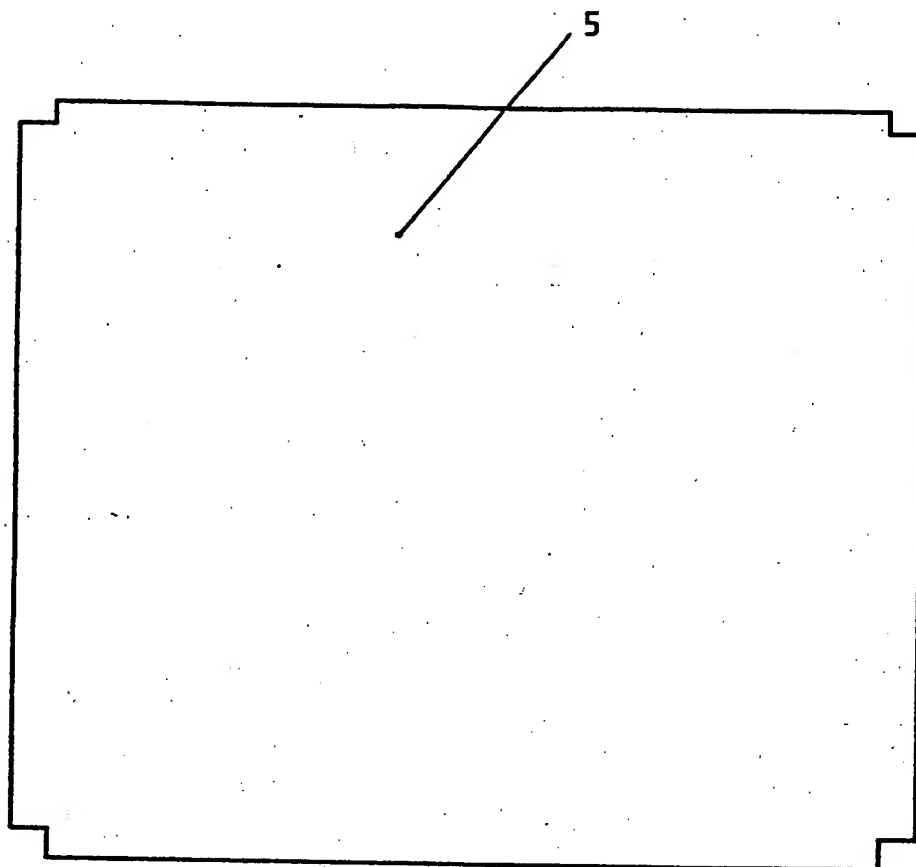


Fig. 8a

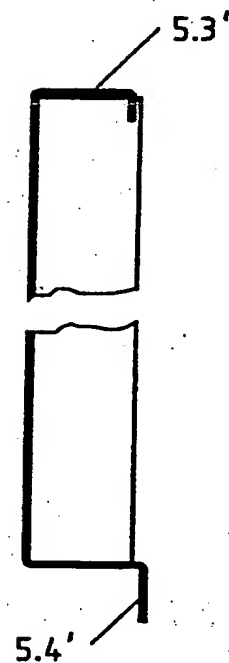


Fig. 8c

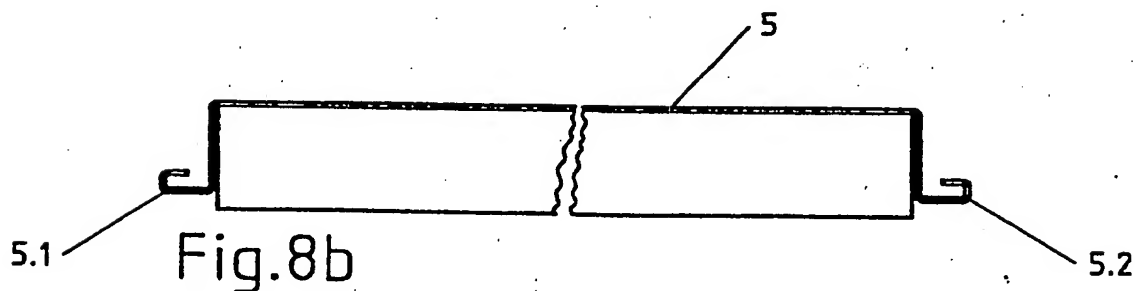


Fig. 8b

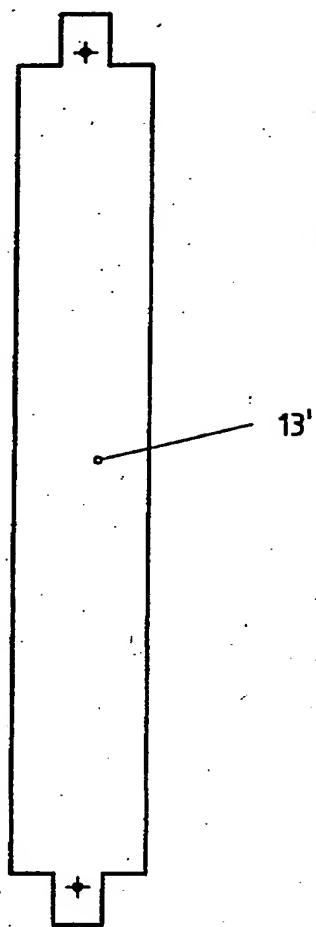


Fig. 9a

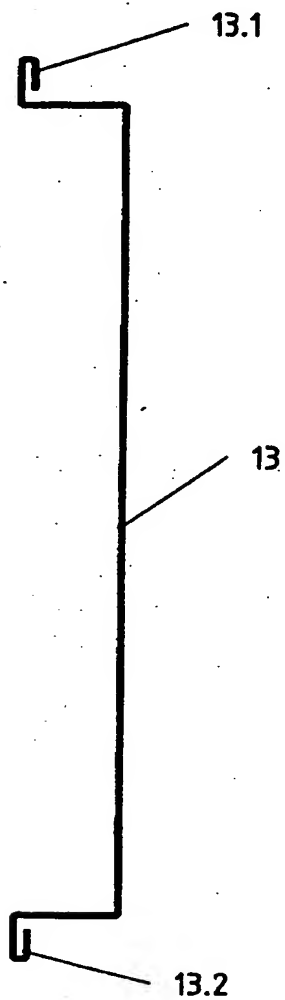


Fig. 9b

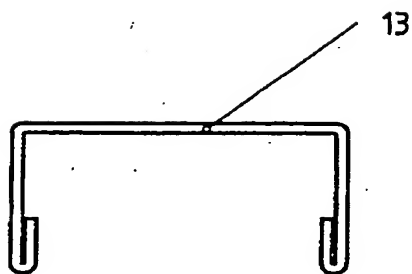


Fig. 9c